

Prekäres Weltwissen und kulturelles Erbe online

Onlineplattform vernetzt Lehre, Forschung und Wissenstransfer zum östlichen Christentum. *Von Thomas Kremer und Joachim Braun*

Abstract Mit dem „Eastern Christian Studies Online Campus“ (www.ku.de/ecsonca) entsteht eine multimediale Onlineplattform zum kulturellen Erbe des östlichen Christentums mit innovativen Lehrformaten, internationalen Forschungsprojekten und kreativen Transferangeboten. Das Konzept haben Prof. Dr. Thomas Kremer und Dipl.-Theol. Joachim Braun vom Lehrstuhl für Theologie des Christlichen Ostens an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ausgearbeitet. Die Volkswagenstiftung fördert das Projekt im Rahmen des Programms „Weltwissen – Strukturelle Stärkung Kleiner Fächer“ mit 970 000 Euro. Ein erster Werkstattbericht gibt Einblick in die Hintergründe der Arbeit und die Inhalte des „Online Campus“.

Prof. Dr. Thomas Kremer ist Inhaber des Lehrstuhls für Theologie des Christlichen Ostens an der KU Eichstätt-Ingolstadt.

Dipl.-Theol. Joachim Braun ist als Scientific Coordinator & Manager für die Realisierung des „Eastern Christian Studies Online Campus“ verantwortlich.

Das Christentum, dessen Wurzeln im Nahen Osten liegen, hat zweifellos umfassende und tiefgreifende kulturelle Einflüsse auf die Menschheitsgeschichte ausgeübt. Dennoch wird das Ausmaß, in dem seine östlichen Erscheinungs- und Ausdrucksformen zu diesen Errungenschaften beigetragen haben, auch heute noch aufgrund eurozentristisch verengter Perspektiven unterschätzt oder gar gänzlich übersehen. Das östliche Christentum stellt jedoch ein religiöses Paradigma dar, das die kulturelle Identität zahlreicher Nationen, Völker und ethnischer Gruppen in Osteuropa und im Nahen Osten geprägt hat. Das *Kleine Fach*¹ „Eastern Christian Studies“ befasst sich mit diesem vielfältigen kulturellen Erbe und einem unschätzbar wertvollen „Weltwissen“, das heute mehr denn je bedroht ist.

1 Vgl. zum Begriff Kleines Fach das Portal der Arbeitsstelle Kleine Fächer der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz: www.kleinefaecher.de.

In der deutschen Wissenschaftstradition wird meist zwischen den beiden Fächern „Orthodoxe Theologie/Theologie des Christlichen Ostens“ und „Wissenschaft vom Christlichen Orient“ unterschieden. Im anglophonen Raum werden diese Disziplinen als „Eastern Christian Studies“ zusammengefasst (vgl. Parry 2010; Teule/Brüning 2018). In dieser unterschiedlichen Praxis wird sowohl die faktische Unterscheidbarkeit als auch die organische Zusammengehörigkeit der beiden Fächer deutlich.

Die „Theologie des Christlichen Ostens“ wurde lange Zeit nicht als eigenständiges Fachgebiet wahrgenommen, dessen Themenspektrum eigentlich durch eine eigene Fakultät vertreten werden sollte. In den meisten Fällen ist diese Disziplin nur einem Lehrstuhl angegliedert, der die gesamte Breite des Fachs in theologischen, historischen, liturgiewissenschaftlichen, pastoralen, kirchenrechtlichen, philologischen und vielen weiteren Zugangsweisen abdecken muss. Das Bewusstsein für die Eigenständigkeit des Fachbereichs entwickelt sich gerade erst.

Die „Wissenschaft vom Christlichen Orient“ gehört zu den prekärsten geisteswissenschaftlichen Disziplinen in Deutschland und ist derzeit nur an zwei Universitätsstandorten (Erlangen-Nürnberg und Halle) institutionell verankert. Seit 1999 ist die Zahl der Lehrstühle von 4,5 auf aktuell 1,5 deutlich gesunken, sodass die wissenschaftliche Expertise und Kompetenz zur Erforschung des Kulturerbes des orientalischen Christentums aus dem akademischen Bereich zu verschwinden droht.

Die „Wissenschaft vom Christlichen Orient“ gehört zu den prekärsten geisteswissenschaftlichen Disziplinen in Deutschland.

Strukturelle Stärkung durch digitale Vernetzung

Unter Federführung des Lehrstuhls für Theologie des Christlichen Ostens² an der KU Eichstätt-Ingolstadt und gefördert von der Volkswagenstiftung wird in den nächsten sechs Jahren der „Eastern Christian Studies Online Campus“ entstehen. Der Standort Eichstätt profitiert dabei von der 2009 eingerichteten Forschungsstelle Christlicher Orient³ als einem institutionalisierten Zusammenschluss renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der „Online Campus“ wird zunächst stark auf den bisherigen Forschungsleistungen dieser Gruppe aufbauen und von

2 www.ku.de/thf/theologie-des-christlichen-ostens.

3 www.ku.de/thf/forschung/forschungseinrichtungen/forschungsstelle-christlicher-orient.

deren Expertise profitieren. Eng verbunden ist der Online Campus ferner mit dem Collegium Orientale⁴, dem ökumenischen Priesterseminar, das seit 1998 in der Diözese Eichstätt Studierenden der verschiedenen Ostkirchen unterschiedliche theologische Studienabschlüsse ermöglicht.

Die im Entstehen begriffene digitale Kollaborationsplattform will das weltweit verstreute Fachwissen über das östliche Christentum bündeln und vernetzen. Sie wird schrittweise um einzelne thematische Module, Formate und Beiträge von KU-internen und -externen, nationalen und internationalen, fachspezifischen und interdisziplinären Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Partnerinstitutionen anwachsen. Im Verbund werden auf dem „Online Campus“ Lehrveranstaltungen entwickelt, gemeinsame Forschungsprojekte initiiert, Konferenzen und Workshops organisiert sowie Inhalte zur Wissenschaftskommunikation bereitgestellt. Eichstätt entwickelt sich so zu einem Knotenpunkt der „Eastern Christian Studies“. Bereits jetzt steht das Projektteam in intensivem Austausch mit der Katholischen Universität Lemberg (Ukraine), der Katholischen Universität Erbil (Irak) und verschiedenen christlichen Universitäten im Libanon, die das Eichstätter Team im Frühjahr 2023 im Rahmen eines zehntägigen Kooperationsaufenthalts besucht hat.

Gestalt des „Online Campus“

Der „Online Campus“ umfasst drei große Bereiche:

(1) **Lehre:** Ziel ist die Entwicklung von *Blended-Learning*-Formaten⁵ im Bereich der *Eastern Christian Studies*, die als digitale Selbstlerneinheiten flexibel einsetzbar sind. Die virtuellen Lehr- und Lernformate werden gemeinsam mit renommierten Expertinnen und Experten konzipiert und über den „Online Campus“ für die Lehre an der KU und an anderen Universitäten in Deutschland und weltweit polyvalent angeboten. Seit dem Wintersemester 2023/24 entsteht ein 15-teiliger Kurs auf der Lernplattform ILIAS zum Themenfeld „Digital Humanities in Eastern Christian Studies“. Er wird gemeinsam mit Elie

4 www.collegium-orientale.de.

5 Blended Learning ist ein Bildungsansatz, der Formen des E-Learnings mit traditionellen Methoden des Präsenzunterrichts kombiniert. Dadurch entstehen hybride Lehrarrangements, die sich von einem vollständig virtuellen Lehrformat unterscheiden. So können die Vorteile beider Lehrformen kombiniert werden (vgl. Dubs 2019, S. 25f.).

Dannaoui umgesetzt, Direktor des „Digital Humanities Center“ an der libanesischen Universität von Balamand. Sein Team entwickelt gerade kurze fünfminütige Screencasts, die mit einer durch Künstliche Intelligenz erzeugten Stimme unterlegt sind. Im Sommersemester 2024 wird Taras Tymo von der KU Lemberg eine digitale Vorlesungsreihe zur sakralen Kunst mit einem Schwerpunkt auf byzantinischer Ikonographie produzieren. Mit der Entwicklung eines Sprachkurses zum Kirchenslawischen hat Mykola Vytivskyi vom Eichstätter Lehrstuhlteam bereits begonnen.

Die Coronapandemie hat gezeigt, dass die Digitalisierung der Lehre in der Hochschulbildung immer wichtiger wird. Zwar entwickelt sich digitale Lehre auch innerhalb der Theologie dynamisch, dennoch konnte sich noch keine vitale E-Learning-Kultur ausbilden. Es existieren bislang nur vereinzelte Initiativen (vgl. Giercke-Ungermann 2020; Handschuh/Giercke-Ungermann 2020, S. 11f.). Der „Online Campus“ wird das Potenzial virtueller Lernumgebungen voll ausschöpfen (vgl. Arnold et al. 2018, S. 51–55; Handschuh/Giercke-Ungermann 2020, S. 14). Die Studierenden können die digitalen Lerneinheiten eigenständig und völlig unabhängig von Ort und Zeit bearbeiten, Vorlesungsmitschnitte anschauen, Aufgaben bearbeiten und sich untereinander austauschen. Präsenzveranstaltungen vor Ort oder synchrone Konferenzformate vervollständigen das Angebot.

Die Studierenden können die digitalen Lerneinheiten eigenständig, zeit- und ortsunabhängig bearbeiten und Vorlesungsmitschnitte anschauen.

(2) **Forschung:** Auf dem „Online Campus“ sollen Forschungsprojekte aus dem Gebiet der „Eastern Christian Studies“ der wissenschaftlichen Öffentlichkeit präsentiert werden. Ziel ist es, die internationale Sichtbarkeit der KU als Forschungszentrum zu erhöhen. Innovative Formate zur digitalen Kollaboration hinsichtlich aktueller Forschungsdiskurse und -debatten und zum wissenschaftlichen Austausch werden hierfür implementiert. Dazu wird gemeinsam mit Antoine Fleyfel vom „Institut chrétiens d'Orient“ in Paris aktuell die Idee eines eigenen Sozialen Netzwerks für Forscherinnen und Forscher der „Eastern Christian Studies“ verfolgt. Regelmäßige Forschungskolloquien und digitale Konferenzformate ermöglichen die Vernetzung zwischen internationalen Expertinnen und Experten.

IT-Lösungen und damit verbundene Technologieanwendungen haben sich in den Geisteswissenschaften rasch zu einer grundlegend interdisziplinären Methode zur Archivierung, Analyse und Interpretation von Quellen- und Datenmaterial entwi-

Eine prosopographische Datenbank zu Frauengestalten des Christlichen Ostens wird aktuell für den „Online Campus“ neu aufbereitet.

ckelt. Digitale Technologien sind heute unverzichtbare Hilfsmittel für die Forschung (vgl. Burton/Appleford 2009, S. 2f.). Die virtuelle Umgebung des „Online Campus“ bildet eine Arbeitsplattform für gemeinsame Forschungsaktivitäten an verschiedenen internationalen Standorten und schafft so ein hohes Maß an Immersion der Partnerinstitutionen (vgl. Meyer 2020, S. 51). In

den zurückliegenden Jahren wurden unter Federführung der Forschungsstelle Christlicher Orient fast 1000 kopto-arabische mittelalterliche Handschriften in ägyptischen Klöstern und Pfarreien digitalisiert. Dieses umfangreiche Datenmaterial wird in einem „Reading Room“ auf dem „Online Campus“ zugänglich gemacht und in Zusammenarbeit mit Michael Ghattas vom koptisch-orthodoxen Patriarchat in Kairo aufgearbeitet und digital katalogisiert. Für diese Auswertung soll sich eine deutsch-ägyptische Forschungsgruppe bilden, in der auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihren Promotionsprojekten nachgehen werden. Eine prosopographische Datenbank zu Frauengestalten des Christlichen Ostens, die von Johannes Hofmann, Emeritus für Alte Kirchengeschichte und Patrologie, zusammengetragen wurde, wird aktuell für den „Online Campus“ neu aufbereitet. Bereits verfügbar ist ferner eine umfangreiche Linksammlung, die hilfreiche Internetressourcen und digitale Hilfsmittel für die „Eastern Christian Studies“ auflistet und fortlaufend aktualisiert wird.

(3) Wissenstransfer: Durch niedrigschwellige (digitale) Formate, die auf dem „Online Campus“ bereitgestellt und gehostet werden, wird einer breiten Öffentlichkeit Hintergrundwissen zugänglich gemacht. Die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Partnerinstitutionen und Kulturschaffenden (z. B. aus dem Bereich der Literatur, der Musik oder des Films) ist dafür vorgesehen. Eine Social-Media-Strategie mit eigenen Kanälen auf X (vormals Twitter) oder Facebook ergänzt den „Online Campus“.

Die Themen der „Eastern Christian Studies“ sind von hoher politischer, kultureller und (inter-)religiöser Brisanz. Politische Ereignisse in den Heimatländern orientalischer Christinnen und Christen (z. B. „Arabischer Frühling“, Berg-Karabach-Konflikt, Verfolgungen durch den sogenannten Islamischen Staat) sind fast ausnahmslos von religiös motivierten Diskussionen und Spannungen durchdrungen. Zu bedenken ist auch, dass in Deutschland heute rund zwei Millionen Angehörige orthodoxer

Kirchen und katholischer Ostkirchen leben (vgl. REMID 2022). Für diese Zusammenhänge gilt es stärker zu sensibilisieren. Dafür werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in eine wechselseitige Interaktion mit der Öffentlichkeit treten, um die Relevanz ihres „Kleinen Fachs“ für die Gesellschaft aufzuzeigen (vgl. Roessler 2015, S. 46; Kümmel-Schnur 2020, S. 17). Im März 2024 startete ein Blog, der tagespolitische Kommentare, Rezensionen zu lesenswerten Romanen, reich gebildete Reiseberichte und viele weitere Themen aus den „Eastern Christian Studies“ versammelt. Eine zwölfteilige Podcastreihe zur Einführung in das Kulturerbe der Ostkirchen wird im Dezember 2024 ausgestrahlt. Die Fotografien libanesischer Studierender, die im Rahmen eines Wettbewerbs bereits 2019 entstanden sind, werden in einer digitalen Fotoausstellung gezeigt.

Dieser ganzheitliche Ansatz für die interdisziplinäre, interinstitutionelle und internationale digitale Vernetzung verschiedener Akteure im Bereich der „Eastern Christian Studies“ stellt eine wesentliche Anstrengung zur strukturellen Stärkung dieses „Kleinen Fachs“ dar.

Langzeitziel: Master in „Eastern Christian Studies“

Auf Grundlage des „Online Campus“ soll schließlich ein viersemestriger nicht-konsekutiver Masterstudiengang in „Eastern Christian Studies“ an der KU eingerichtet werden. Seine Konzeption verbindet in einzigartiger Weise klassische Ansätze mit modernen Forschungsfragen und berufsorientierter Ausbildung. In seiner interdisziplinären und internationalen Ausrichtung setzt der Studiengang vor allem auf die Integration digitaler Blended-Learning-Formate. Insgesamt sind derzeit 13 verschiedene thematische Module vorgesehen, darunter Sprachen und Literaturen des Christlichen Ostens, ökumenische und interreligiöse Studien, Diasporaforschung sowie Conflict, Peace and Reconciliation Studies.

Impact

Das Projekt verfolgt nicht nur das Ziel einer weitreichenden Digitalisierung der „Eastern Christian Studies“. Zugleich wird eine innovative Neuausrichtung der traditionellen Wissenskultur angestrebt, die zur strukturellen Stärkung eines prekären und akut substanziell gefährdeten „Weltwissens“ beiträgt. Mit neuen Ansätzen und interdisziplinären Perspektiven im internationalen Diskurs soll die Anschlussfähigkeit des „Kleinen

*Die interdisziplinäre Diversifizierung,
digitale Transformation und interna-
tionale Vernetzung bewahren wertvolles
„Weltwissen“ vor dem Verschwinden.*

Fachs“ weiterentwickelt und verstärkt werden. Bislang selbstverständliche wissenschaftliche Kategorien werden kritisch hinterfragt, reflektiert und neu justiert. Der Fokus liegt auf der systematischen Kooperation und strukturierten Vernetzung mit anderen „Kleinen Fächern“ (z.B. Archäologie, Byzantinistik, Digital Humanities, Islamische Theologie) oder auch größeren Fachgebieten. Da die Inhalte des „Online Campus“ in der Regel in zwei Sprachen (deutsch und englisch) und als OER (open educational resource) verfügbar sein werden, wird das Projekt zur Chancengleichheit in der Hochschulbildung weltweit beitragen. Dies ist von größter Relevanz und Bedeutung auch für junge Christinnen und Christen in Mittel- und Osteuropa sowie in den Ländern des Nahen Ostens, die daran interessiert sind, ihr eigenes kulturelles Erbe zu studieren und zu bewahren. Die interdisziplinäre Diversifizierung, digitale Transformation und internationale Vernetzung bewahren wertvolles „Weltwissen“ vor dem Verschwinden.

Literatur

- Arnold, Patricia et al. (2018): *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien*. Bielefeld.
- Burton, Orville Vernon/Appleford, Simon (2009): *Cyberinfrastructure for the Humanities, Arts, and Social Sciences*. In: *Educause Research Bulletin*, H. 1, S. 1–11.
- Dubs, Rolf (2019): *Die Vorlesung der Zukunft. Theorie und Praxis der interaktiven Vorlesung*. Opladen/Toronto.
- Giercke-Ungermann, Annett (2020): *Chancen und Herausforderungen digitaler Lehr-/Lernkonzepte in der Theologie*. In: *Theologisch-praktische Quartalschrift*, 168. Jg., H. 2, S. 131–137.
- Handschuh, Christian/Giercke-Ungermann, Annett (2020): *E-Learning als Zukunftskonzeption in der Theologie*. In: Giercke-Ungermann, Annett/Handschuh, Christian (Hg.): *Digitale Lehre in der Theologie. Chancen, Risiken und Nebenwirkungen*, Berlin, S. 11–28.
- Kümmel-Schnur, Albert (2020): *Was ist und zu welchem Zweck betreiben wir „Transfer in der Lehre“?* In: Kümmel-Schnur, Albert/Mühleisen, Sibylle/Hoffmeister, Thomas S. (Hg.): *Transfer in der Lehre. Zivilgesellschaftliches Engagement als Zumutung oder Chance für die Hochschulen?*, Bielefeld, S. 17–38.
- Meyer, Guido (2020): *Virtuelle Welten als Herausforderung für die praktische Theologie*. In: Giercke-Ungermann, Annett/Handschuh, Christian (Hg.): *Digitale Lehre in der Theologie. Chancen, Risiken und Nebenwirkungen (Theologie und Hochschuldidaktik; 11)*, Berlin, S. 47–66.

- Parry, Ken (Hg.) (2010): *The Blackwell companion to Eastern Christianity* (Blackwell companions to religion). Malden, MA.
- REMID (2022): Mitgliederzahlen. Orthodoxe, Orientalische und Unierte Kirchen. https://www.remid.de/info_zahlen/orthodoxie/ (zuletzt aufgerufen am 15.4.2024).
- Roessler, Isabell (2015): *Third Mission. Die ergänzende Mission neben Lehre und Forschung*. In: *Wissenschaftsmanagement*, 21. Jg., H. 2, S. 46-47.
- Teule, Herman/Brüning, Alfons (Hg.) (2018): *Handboek oosters christendom*. Leuven.